

**STRUENSEE
GYMNASIUM**

**Informationen zur Situation
am Eingangsbereich unserer Schule;
Menschen ohne Wohnraum**

Hamburg, 14.01.2022

Liebe Eltern,

vielleicht haben Sie es gesehen: Seit Donnerstag, den 13.01.2022, ist die überdachte Fläche direkt am Schuleingang umzäunt, weil wir dort weitere Fahrradständer aufbauen werden.

Zuvor wurde dieser Platz, der zum Schulgelände gehört, in der kalten Jahreszeit von Obdachlosen genutzt, um dort Schutz vor Regen und Kälte zu finden. Wir haben aus der Elternschaft aber auch von Anwohnern im Stadtteil diesbezüglich erste Anfragen erhalten und möchten Sie deshalb mit diesem Schreiben über die Umstände informieren:

Im letzten Winter 2020 / 2021 standen wir zum ersten Mal nach unserem Umzug in die Wohlwillstraße vor der Frage, wie wir mit den obdachlosen Menschen umgehen wollen, die sich direkt neben dem Schuleingang aufhalten. Mit dem Bürgernahen Polizeibeamten und dem Schulhausmeister habe ich die Situation besprochen. Ich habe damals dafür plädiert, die obdachlosen Menschen auf unserem Schulgelände zu dulden unter der Voraussetzung, dass der Platz nicht vermüllt und die Menschen dort keine illegalen Drogen konsumieren.

Die Menschen dort vertreiben wollte ich in der kalten Jahreszeit nicht.
Das ging erst einmal auch gut.

Nach wenigen Wochen gab es jedoch zunehmend Streit und Pöbeleien unter den dort lebenden, obdachlosen Menschen. Zu einer inakzeptablen Auseinandersetzung kam es eines Morgens direkt vor Schulbeginn, als der Hausmeister sah, dass dort Drogen konsumiert wurden. Er bat daraufhin die obdachlosen Menschen, den Platz zu verlassen. Das Gespräch endete damit, dass ein Mann den Schulhausmeister angriff und ihm einen Faustschlag gegen den Kopf versetzte. Der Schulhausmeister musste im Krankenhaus behandelt werden und war mehrere Tage krankgeschrieben.

Der Ansatz, die obdachlosen Menschen auf dem Schulgelände zu dulden, war damit gescheitert.

In der Zeit bis heute haben wir immer wieder Wege gesucht, wie eine Koexistenz vielleicht möglich sein könnte. Wenn Herr Schmidt und ich morgens um 7 Uhr in die Schule kamen, haben wir die Menschen dort geweckt und sie gebeten, bis Schulbeginn den Platz zu räumen. Wenn wir feststellten, dass dort illegale Drogen konsumiert wurden, haben wir die Polizei informiert. Unsere Erfahrung ist mittlerweile, dass eine Koexistenz mit den obdachlosen Menschen, die auf wenigen Regeln basiert, nicht möglich ist. Das liegt daran, dass diese Menschen oftmals suchtkrank sind und Hilfe benötigen. Ihnen einfach diesen Platz zuzubilligen, löst das Problem der Menschen nicht. Sie benötigen dringend Hilfe: Einzelfallbetreuung, Suchtberatung, Wohnungssuche etc. Dies kann die Schule nicht leisten.

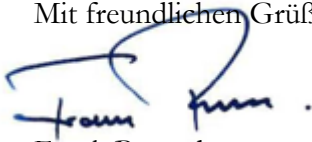
Wir haben uns nun entschlossen, die Situation grundsätzlich zu klären, weil

- es immer wieder zu Konsum illegaler Drogen kommt,
- die Menschen in den Eingangsbereich der Schule urinieren,
- der Eingangsbereich der Schule vermüllt,
- unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler den Lehrkräften berichten, sie hätten Angst am Lager der obdachlosen Menschen vorbei zum Paulini zu gehen.

Diese Entscheidung fällt uns schwer, sind wir doch die nächste Station im Stadtteil, die die Menschen wegschickt.

Wir haben aber zuallererst die Verantwortung für unsere Schülerinnen und Schüler, und eine offene Drogenszene im Eingangsbereich einer Schule ist nicht tolerierbar.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Berend

Schulleiter